

Freitag, 23. Oktober 2020

Seite 11

Ein Bypass für das Radler-Nadelöhr

700 Meter lange Schleife des Chiemsee-Rundwegs als Alternative zur Harrasser Straße

VON DIRK BREITFUSS

Prien – Eine Nadelöhr des Chiemsee-Radrundwegs wird noch in diesem Jahr entschärft. In Prien-Harras entsteht ein 700 Meter langer Bypass zur Harrasser Straße. Sie verläuft in diesem Bereich in einer unübersichtlichen S-Kurve.

Autofahrer können nicht überholen und schleichen oft hinter Radwanderern her.

Das Teilstück im Süden Priens zählt zu den unattraktivsten für Radler auf der gut 60 Kilometer langen Runde um das Bayerische Meer. Zwischen Schöllkopf und Hafen verläuft der Chiemsee-Rundweg kilometerweit auf der vielbefahrenen Harrasser Straße.

Die ausgeschilderte Alternativstrecke an der Bahnlinie zwischen Prien und Bernau nutzt kaum ein Radwanderer, schließlich liegt sie kilometerweit vom Ufer des Bayerischen Meeres entfernt. Und so quetschen sich vor allem bei schönem Wochenendwetter genervte Autofahrer an Kolonnen von Radfahrern vorbei.

Schon früh Kontakt mit Grundstücksbesitzern

Das war auch schon vor 15 Jahren so, als die Anliegergemeinden unter dem Dach des Abwasser- und Umweltverbands (AUV) ein Ausbauprogramm des Rundwegs starteten. Nicht viel später streckte der Markt Prien seine Fühler bei Grundstücksbesitzern aus, um auf seinem Hoheitsgebiet Verbesserungen zu verwirklichen. Zeitweise geriet der Herrnberg ins Visier der Begehrlichkeiten. Aber daraus wurde nichts.

Wie manche andere Kommune konnte auch Prien die benötigten Grundstücke nicht erwerben, um bauen zu können.

Das Förderprogramm, mit dem die Regierung die Ausbauprojekte mit rund 50



In dieser S-Kurve der Harrasser Straße kommen sich Radler und Autofahrer oft in die Quere.
FOTO ARCHIV BERGER

Prozent der Kosten bezuschusst, wurde zweimal verlängert und läuft heuer zum Jahresende endgültig aus.

Sozusagen in letzter Minute schafft der Markt Prien doch noch einen beachtlichen Teilerfolg. Das Nadelöhr der unübersichtlichen S-Kurve im Bereich der Zufahrt zum Chiemsee Yacht Club kann entschärft werden. Bis Weihnachten soll ein 700 Meter langer Radweg fertig sein, denn nur wenn die Arbeiten bis zum 31. Dezember vollendet sind, fließt Fördergeld. Es geht für die Gemeinde um 125000 Euro, denn der Bau ist auf insgesamt 250000 Euro veranschlagt.

Der Bau am nördlichen Ende des Bypasses am Lagerplatz für Bootsanhänger des CYC nahe der Einmündung der Ernsdorfer in die Harrasser Straße, haben jetzt begonnen. Übernächste Woche werde die Firma Heindl aus Rimsting, die den Auftrag bekommen hat, zusätzlich von Süden aus an dem Weg arbeiten.

Bauarbeiten haben bereits begonnen

Es entsteht ein 2,5 Meter breiter, aufgekiester Weg mit schmaler Randbefestigung, der hinter den Anwesen vorbeiführt. Mit vier Grundeigentümern hatte der Markt Prien im Vorfeld in vielen Gesprächsrunden den Weg bis ins letzte Detail so geplant, dass laut Dingler kein einziger Baum weichen muss. Das war ein wichtiges Kriterium, um auch grünes Licht von der Naturschutzbehörde zu bekommen, denn die 700 Meter liegen komplett im Geltungsbereich der Chiemsee-Schutzverordnung.

Die 700-Meter-Schleife soll nach ihrer Fertigstellung voraussichtlich im Dezember offiziell als Passage des Chiemsee-Rundwegs ausgeschildert werden. Sie wird damit die 25. und letzte Einzelmaßnahme des AUV-Rundwegprojekts. Beim Start vor 15 Jahren standen – wie berichtet – 44 Einzelprojekte auf der Wunschliste.

Ursprünglich hatte die Regierung 4,3 Millionen Euro Fördermittel bereitgestellt. Zuletzt war immer noch ein siebenstelliger Betrag nicht abgerufen. Letzte Abbuchung werden gut die Hälfte der voraussichtlich 250000 Euro sein, die das Priener Teilstück kosten soll.



Arbeit noch nicht beendet

Großes Lob zollt Susanne Mühlbacher-Kreuzer allen Beteiligten, die mitgeholfen haben, das 700-Meter-Teilstück in Harras noch vor Ende der Förderperiode zu verwirklichen. Planer, Gemeinde Prien und

Landschaftsarchitekt hätten sich richtig reingehängt, betont die Umweltbeauftragte des Abwasser- und Umweltverbands (AUV) Chiemsee. Sie koordiniert die Radweg-Maßnahmen der Chiemsee-Anlieger-Gemeinden.

Sie hatte vor wenigen Tagen zu einem Projekttreffen geladen, bei dem mit Kommunen, Tourismusverbänden, Regierungsvertretern und weiteren Teilnehmern die Zukunft der Radregion Chiemsee besprochen werden sollte. Das Treffen musste coronabedingt ausfallen. Nun soll in einer der nächsten AUV-Sitzungen beraten werden. „Wir wollen noch was tun“, bekräftigt Mühlbacher-Kreuzer, dass für sie auch nach Auslauf des Förderprogramms die Arbeit noch nicht beendet ist, um die Attraktivität der Chiemsee-Umrundung im Sattel weiter zu verbessern.